

Schirmherr

Dr. Carsten Sieling, Präsident des Senats und
Bürgermeister der Hansestadt Bremen

Kooperationspartner

Ärztammer Bremen
Ameos-Klinik Dr. Heines
Auferstehungsgemeinde Bremen-Hastedt
Bündnis 90/Die Grünen
City 46
Diakonisches Werk Bremen
Gedenkkreis am Krankenhaus-Museum
Geschichtswerkstatt am Ortsamt Osterholz
Initiative zur sozialen Rehabilitation e.V./IRR TURM
LAG der Werkstatträtre Bremen/Bremerhaven
LAG Selbsthilfe behinderter Menschen e.V.
Landesbehindertenbeauftragter Bremen
Landesinstitut für Schule
Landesverband der Gehörlosen Bremen e.V.
SelbstBestimmt Leben e.V.
Stadtbibliothek Bremen

Veranstalter

KulturAmbulanz
Züricher Str. 40 · 28325 Bremen
Telefon: 0421/408-1757 · info@kulturambulanz.de
Die KulturAmbulanz ist eine Einrichtung
der Gesundheit Nord

Mitveranstalter



Landeszentrale
für politische Bildung
Bremen



GESUNDHEIT NORD
KLINIKVERBUND BREMEN

Veranstaltungsort

Untere Rathauhalle Bremen,
Rathaus Bremen, Am Markt 21
Mo – So | 9.00 – 18.00
Eintritt frei

facebook.de/KulturAmbulanz
www.kulturambulanz.de

erfasst, verfolgt, vernichtet.

Kranke und behinderte Menschen im Nationalsozialismus

**Ausstellung in der Unteren
Rathauhalle Bremen
3. August - 6. September 2016**



KulturAmbulanz 
Gesundheit.Bildung.Kultur.

Eine Ausstellung der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN) in Verbindung mit der Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas und der Stiftung Topographie des Terrors.

Kuratorin: Petra Lutz

Gestaltung: Friedrich Forssman

Fotos auf der Titelseite: Benjamin Traub, 1914–1941, Privatbesitz
David Föll, 1858–1940, Landesarchiv Baden-Württemberg Irmgard Heiss, 1897–1944, Familienarchiv Stellbrink

Zur Ausstellung sind ein Katalog im Springer Verlag und eine Broschüre in Leichter Sprache erschienen. Mehr Informationen unter www.dgppn.de/ausstellung

erfasst, verfolgt, vernichtet.

Kranke und behinderte Menschen im Nationalsozialismus

 DGPPN



Stiftung
Denkmal für die
ermordeten Juden
Europas

TOPOGRAPHIE
DES
TERRORS



Deutscher Bundestag

Geördert durch:



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Kranke und behinderte Menschen gehören zu den Verfolgten des Nationalsozialismus. Sie galten als Belastung für die deutsche „Volksgemeinschaft“. Bis zu 400.000 Menschen wurden ab 1934 gegen ihren Willen sterilisiert, mehr als 200.000 Menschen aus Heil- und Pflegeanstalten ermordet. Dies geschah inmitten der deutschen Gesellschaft, verantwortet von Psychiatern, Neurologen, Kinder- und anderen Fachärzten, von Verwaltungsfachleuten und Pflegekräften.

Die Ausstellung nimmt die Frage nach dem Wert des Lebens als Leitlinie. Sie erzählt die Geschichte von Ausgrenzung, Zwangssterilisationen und Massenmord, beschäftigt sich mit Opfern, Tätern, Tatbeteiligten und Opponenten und fragt schließlich nach der Auseinandersetzung mit dem Geschehen von 1945 bis heute.

Exemplarische Biografien – auch von Bremer Opfern – ziehen sich durch die gesamte Ausstellung: In den Akten der Opfer werden die vielen verschiedenen Akteure fassbar, die an den Verbrechen beteiligt waren. Ihren Blicken auf Patientinnen und Patienten werden deren eigene Äußerungen gegenübergestellt.